



UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe

Tempelhaus als neuer Taler Treffpunkt

Geburtstagsgeschenk für den großen Vorsitzenden?

Dr. Ute Röder überreichte kürzlich einen Förderbescheid der NRW-Stiftung in Höhe von 50.000 Euro an den Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft Talle. Für den ist nun absehbar, dass sein Traum Wirklichkeit wird. Schon lange liebäugelte er damit, das kleine denkmalgeschützte Tempelhaus mitten im Ortskern zu einem Treffpunkt für das gesellschaftliche Leben zu machen. O-Ton im Westfalen-Blatt-Video vom 22. August 2018: „2019 wäre schön, wenn w's fertigkriegen. Ich hab' im Januar Geburtstag, 2020, denn werde ich 65 und denn will ich meinen Geburtstag hier feiern“. Große Feiern großer Vorsitzender wollen natürlich geplant sein... - aber braucht es dazu wirklich gleich ein neues Haus? Es gibt doch in Kalletal ausreichend geeignete Räumlichkeiten und gastronomische Betriebe für Geburtstagsfeiern.



Hier soll ab 2020 gefeiert werden: das Talle Tempelhaus. Foto (C): Elke Dalpke

Geschätzte Kosten für das Tempelhaus-Projekt: etwa 270.000 Euro! Fördermittel von der NRW-Stiftung, aber auch aus dem Leader-Programm sollen es nun möglich machen. 15 Prozent der Kosten muss die Dorfgemeinschaft selbst aufbringen, etwa 27.000 Euro plus 13.000 Euro als Arbeitsleistung. Die Rede ist von 1200 Stunden.

Dazu drängt sich nun die Frage auf:

Gibt es in Talle kein Haus für Treffen und Geselligkeit?

Klar, gibt es, ein von der Gemeinde Kalletal unterhaltenes Dorfgemeinschaftshaus! Bislang kam Bürgermeister Hecker nicht auf die Idee in eigenen Räumlichkeiten zweimal wöchentlich Präsenz der Verwaltung zu zeigen. Doch im Tempelhaus soll es jetzt ein „Dorfbüro“ für genau diesen Zweck geben. Zahlt er da dann etwa Miete? Nun denn, man nimmt's zur Kenntnis und wundert sich halt...

Steuerzahlende Gaststätten allerdings gibt es im Bergdorf tatsächlich nicht mehr.

Im „Kalle“ vom 29. August 2018 war zu lesen, dass „Hunderte Teller gemeinsam mit dem Vorsitzenden dieses Fachwerkhaus zu einem Zentrum machen“. Auch wenn nicht gesagt wird, wie viele „Hunderte“ sich da beteiligen wollen, ist unverkehrt.de mehr als erstaunt. An uns wurde herangetragen, dass sich auch die Begeisterung im Dorf durchaus in Grenzen hält und es viele kritische Stimmen gibt. Doch das schreibt niemand und von den Befürwortern wird es sicher nicht gerne erwähnt, denn laut Dr. Röder ist es gerade die emsige Dorfgemeinschaft, die es dem Gremium der NRW-Stiftung leicht gemacht hat, die 50.000 Euro zu bewilligen.

(UB14102018)